

Henckell, Karl: Seltene Wollust sog ich aus jenen Gefühlen (1896)

1 Seltene Wollust sog ich aus jenen Gefühlen,
2 Die den Täuschern der Worte verschlossen sind –
3 Meine Seele barg sich in stillen Asylen,
4 Fern dem tauben Schall und dem hohlen Wind.

5 Ach, aus Bitternissen des Lebens quollen
6 Süße Zufluchtstunden der Dämmerung,
7 Land der scheinenden Lüge lag verschollen,
8 Und es kam wie Wonne der Heiligung.

9 Alles Leid der tiefer erschlossenen Dinge,
10 Alles lösende Lachen der letzten Macht,
11 Alles leise Schweben auf ewiger Schwinge
12 Jenseits mutzermalender Niedertracht –

13 Was wie Schluchzen an quellenden Mutterbrüsten,
14 Was wie Jauchzen der siegenden Liebe war,
15 Wo die Seelen heimlich-erhaben sich küßten
16 Vor dem unverletzlichen Brautaltar ...

(Textopus: Seltene Wollust sog ich aus jenen Gefühlen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)